

Die Bedeutung der Hanse für die Kultur des Ostseeraums und des östlichen Europa – über- oder unterschätzt? Multinationale Perspektiven auf die Historiographie

Die Hansegeschichtsschreibung in multinationalen Perspektiven zu betrachten, ist das Ziel der internationalen und interdisziplinären Tagung. Im Fokus stehen dabei die Anrainerstaaten der Ostsee und die Städte im östlichen Europa, die zur Hanse gehörten bzw. deren Handel mit ihr eng verknüpft war, außerdem Handelsniederlassungen und im Hanseraum tätige Fernhandelskaufleute. Welchen Einfluss nahmen nationale Geschichtsschreibungen und historiographische Konzepte auf die Vorstellungen von Hanse? Existieren national divergierende Meistererzählungen? Wo wurde und wird Hanseforschung vorangetrieben und gefördert, wo als bedeutungslos erachtet?

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Bedeutung der Hanse für die Entwicklung der Kultur und die kulturellen Wechselwirkungen. Dieser Aspekt wurde zeitabhängig mal stärker, mal weniger stark betont. Insbesondere in der deutschen Geschichtsschreibung der NS-Zeit wurde die kulturelle Bedeutung der Hanse teilweise chauvinistisch übersteigert. Welche Reaktionen zog dies in den betroffenen Ländern nach sich?

Abbildung Innenseite: Van Schiprecht, Miniatur Stück P, Hamburger Stadtrecht von 1497, Pergamenthandschrift, Staatsarchiv Hamburg 111-1 Senat Cl. VII. Lit. La Nr. 2 Vol. 1c. fol. 268v. Bildrechte: Staatsarchiv Hamburg

Das mit Beginn des Jahres 2017 in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommene **Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)** erforscht die Geschichte und Kultur zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria in vergleichender Perspektive vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart. Am Institut arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die verschiedene geisteswissenschaftliche Disziplinen repräsentieren. Das GWZO verfügt über ein dichtes Netz von Kooperationsbeziehungen mit Forschungseinrichtungen im östlichen Europa, anderen Teilen Europas und Übersee.

www.leibniz-gwzo.de

Veranstaltungsort

GWZO, Specks Hof (Eingang A), 4. Etage
Reichsstraße 4–6, 04109 Leipzig

Veranstalter

Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)

Netzwerk Kunst und Kultur der Hansestädte

Konzept

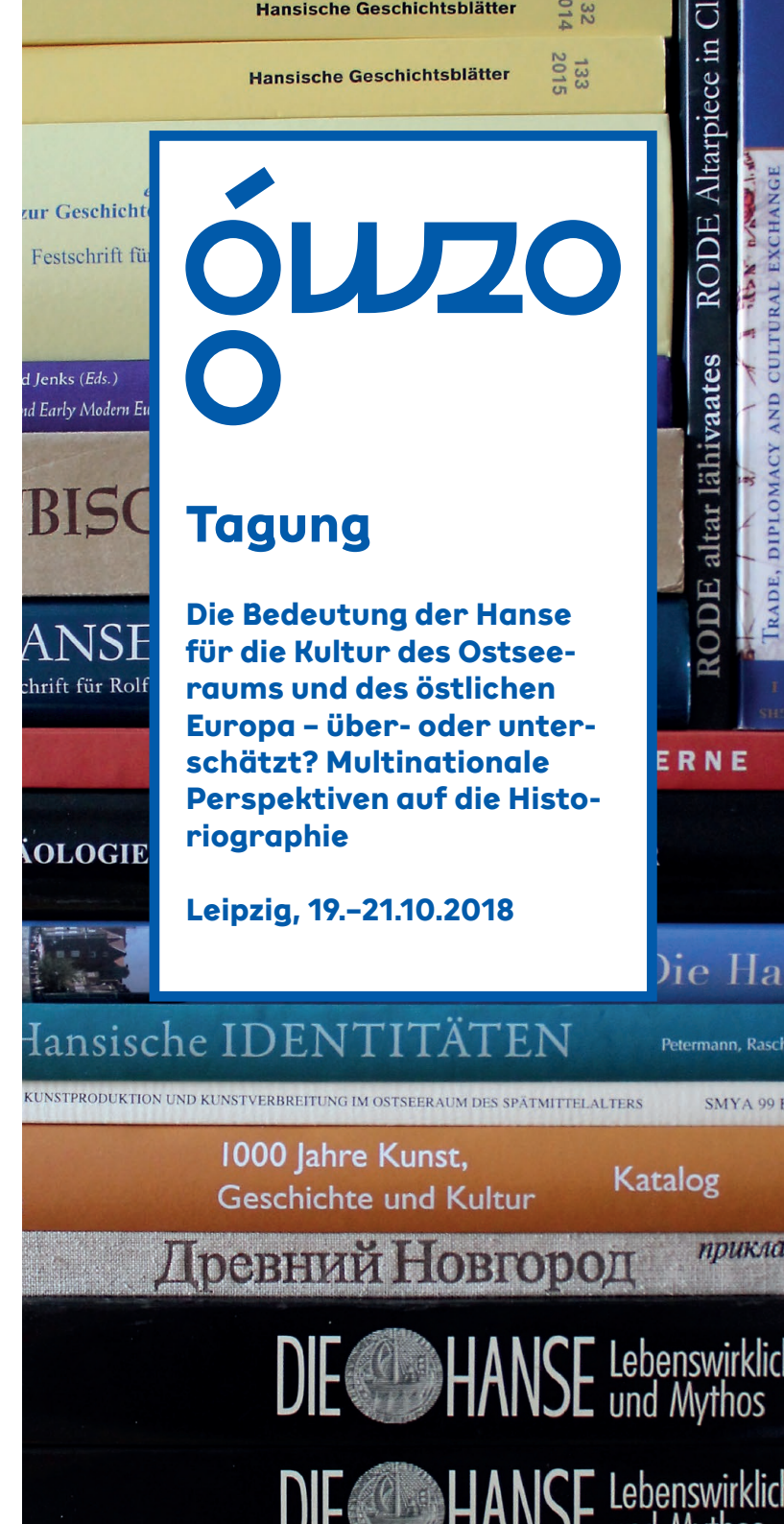
Dr. Agnieszka Gąsior (GWZO, Abteilung Kultur und Imagination): agnieszka.gasior@leibniz-gwzo.de

Dr. Anja Rasche (Netzwerk Kunst und Kultur der Hansestädte): info@netzwerk-hansekultur.de

Organisation

Ines Rößler (GWZO, Abteilung Wissenstransfer und Vernetzung): ines.roessler@leibniz-gwzo.de

Mit freundlicher Unterstützung des Vereins zur Förderung der internationalen und interdisziplinären Hanseforschung.





Freitag, 19. Oktober 2018

14:30

Ankommen – Kaffee

15:00

Begrüßung durch den Direktor des GWZO

Prof. Dr. Christian Lübke

15:20

Begrüßung und Einführung in das Tagungsprogramm

Agnieszka Gąsior (Leipzig) und Anja Rasche (Speyer)

Moderation: Agnieszka Gąsior (Leipzig)

15:45

Kunstgeographische Konzeptionen zum Ostseeraum und Traditionen der Kunstgeschichtsschreibung zwischen 1945 und 1989 – Überlegungen zu ihrer Bedeutung für die Hanseforschung in Vergangenheit und Gegenwart

Juliane Marquardt-Twarowski (Berlin)

16:30

Die Hanse und Novgorod – Anmerkungen zur deutschsprachigen Forschungsliteratur

Anja Rasche (Speyer)

17:15

Stralsund und der Mittelmeerraum zur Hansezeit.

Anmerkungen anhand schriftlicher, archäologischer und bauhistorischer Belege

Gunnar Möller (Stralsund)

18:00 Abendimbiss

19:00

Öffentlicher Abendvortrag

Das finnische Mädchen und der betrügerische Hansekaufmann. Zum Geschichtsbild der Hanse in Skandinavien

Christian Krötzel (Tampere)

Samstag, 20. Oktober 2018

Moderation: Anja Rasche

9:30

Adolph Goldschmidt, Johnny Roosval und die Anfänge der kunsthistorischen Mittelalterstudien in Schweden

Jan von Bonsdorff (Uppsala)

10:15

The Hanse and Livonia: Historiographic Heritage versus National Histories

Jüri Kivimäe (Tallinn)

11:00 Kaffeepause

11:15

Rechnungsbücher der Stettin-Danziger Kaufmannbankiersfamilie Loitz als Quelle für die Wirtschafts- und Kulturgeschichte in Nord- und Ostmitteleuropa des 16. Jahrhunderts

Aleksandra Lipińska (München)

Moderation: Nils Jörn

12:00

Contacts of the Volyn region with the Hanseatic Cities in the 14th–16th centuries

Bohdan Berezenko und Yurii Prykhodko (Kiev)

12:45 Mittagsimbiss



14:00

"CCC goldene gordele" of Novgorod and their belt-buckles: comparative approaches to written and material evidences of the role of the Hanseatic League in Baltic cultural transfers

Aleksandr Musin (St. Petersburg)

14:45

The almost invisible Hanse: the complex fate of Hanse-Novgorod relations in Russian-Soviet scholarship

Pavel Lukin (Moskau)

15:30 Kaffeepause

16:00

Die Hanse als Erinnerungsort zwischen Stettin und Tallinn

Jörg Hackmann (Szczecin)

17:00–18:00

Projektvorstellungen

Helga Berendsen (Bremerhaven), Christine Magin und Mona Dorn (Greifswald), Maria Seier (Lübeck), Kerstin Petermann (Hamburg), Dietmar Popp (Marburg)

19:30

gemeinsamer Abend im Leipziger Restaurant „Andria“, Nikolaistraße 22

Sonntag, 21. Oktober 2018

9:00–12:00

Gesamtzusammenfassung und Fazit, Perspektiven für die vernetzte Hanseforschung (Kollektiv)

12:00 Mittagsimbiss

13:00

Exkursion: Leipzig – eine Handelsstadt

Abschlussdiskussion

Tagungsende: ca. 15:00